

INHALT

Vorwort des Herausgebers.....	7
Was Pädagogen von Horst- Eberhard Richter lernen können	7
0. Einführung.....	15
Zum Aufbau der Untersuchung	16
Richters Art des Verstehens.....	17
Etymologie des Begriffes.....	18
Zum Begriff Anthropologie	20
Richters pädagogische Anthropologie - grundlegende Hypothesen der Untersuchung	25
1. Die Bedeutung Sprangers für Richters Weg zur Pädagogik....	29
Der Dialog als eine Weise der Sozialisation.....	29
Der Dialog als Bildungsprozess - pädagogischer Bezug.....	31
Geisteswissenschaft und Hermeneutik - Objektivität der Wissenschaften.....	32
Objektivität der Wissenschaft in Kontakt mit dem Menschen - Das Verstehen.....	37
Das überindividuelle Verstehen - der Mensch im sozialen Zusammenhang	39
Dialog und Hierarchie - Die Geschlechterrolle als Beispiel einer überindividuellen Kategorie.....	44
Dialog und Empathie	46
2. Relation zwischen Erziehung und Therapie	51
Struktur und Absicht der pädagogischen Beziehung.....	51
Beziehungen in der Familie - die soziale Disposition	53
Die Kategorie Beziehung bei Litt	54
Die dialogisch-erzieherische Begegnung - Gleichberechtigung und Gefälle	56
Die therapeutische Begegnung - Analyse der gesellschaftlichen Machtverhältnisse	58
Der Beziehungsraum im Erziehungsprozess - Metaphysik des Dialogs	61

Ziele von Therapie und Erziehung - Vereinbarkeit und Ähnlichkeiten	64
Dialog und Mündigkeit.....	65
Erziehung als Prävention	69
Erziehungswirksamkeit der Beziehungs dynamik.....	72
Psychosoziale Therapie und Lernprozesse Erwachsener	74
Psychoanalytische Pädagogik und Therapie - gesellschaftliche Faktoren.....	76
Erziehung als Enkulturation.....	80
Therapeutische Denkweisen in der Schule	82
Erziehung und Therapie als dialogisches Beobachtungsfeld.....	83
3. Richters Begriff der Psychotherapie.....	87
Psychoanalyse und Kulturkritik.....	87
Von der Einzel- und Familientherapie zur Sozialtherapie.....	90
Sozialtherapie und Basisdemokratie	97
4. Das Eltern - Kind - Verhältnis.....	101
Eltern als Agenten der Gesellschaft - Eltern als Kulturträger und Kulturvermittler	102
Die aktive kindliche Beteiligung am Dialog.....	106
Qualität der Eltern-Kind-Beziehung und kindliche Rollen	107
Die kindliche Neurose als Messgröße elterlicher Kulturvermittlung	108
Übertragbarkeit von Richters Forschungs- und Verstehensmethode	111
Der Konflikt als Medium und Inhalt von Kulturvermittlung	114
Die Unterschätzung sozialer Einflüsse	115
Von der Methode der isolierten Betrachtung zu einer Öffnung - Akzeptanz und Bewertung sozialer Einflüsse für den Erziehungsprozess.....	120
Zusammenhang von elterlichen Erziehungsmaßnahmen und kindlicher Fehlreaktion	122
Dialogisierung einer pädagogischen Beratungssituation.....	124
Begriff der kindlichen Rolle bei Richter.....	129
Kindliche Rolle als soziale Rolle, Kontinuität der Rolle.....	131
Die Verwendung subjektiver Diagnoseverfahren als dialogische Methode.....	135
Richters Auffassung von kindlichen Rollen im familialen System im Vergleich.....	138
Kindliche Rollen in der dynamischen Gruppe Familie - elterliche Erziehungsfehler	142
Die außerfamiliale soziale Gruppensituation – kindliches Verhalten als Spiegel der familialen Dynamik.....	145

Die elterliche Geschwisterebene.....	152
Delegation und Rolle – ein Vergleich.....	155
Die kindliche Rolle als Antwort auf elterliche Vorstellungen des eigenen Selbst	156
Elterliche Motive und kulturphilosophische Bedeutung der Heilung durch das Kind	158
Exkurs: Praxisrelevanz von Richters Ansatz.....	163
Verstehen als Beratungskompetenz	165
5. Die Familie als Gruppe.....	169
Die kindliche Rolle als Entlastungsfunktion ungewollter negativer Anteile der elterlichen Persönlichkeit.....	172
Ein Fallbeispiel – allparteiliches und dialogisches Verstehen.....	174
Ergänzung des Kataloges kindlicher Rollenzumutungen als Antwort auf gesellschaftliche Erziehungstrends.....	177
Kindliche Rolle und Erziehungswirksamkeit der Familienkonstellation.	179
Entwicklungsnotwendigkeiten von Erwachsenen - Aspekt der Erziehungsverantwortung	186
Die Lebensform Familie in der gegenwärtigen Situation.....	187
6. Die Familie in der Gesellschaft.....	191
Funktion der Familie	191
Die Familie als Ort von Gruppenkonflikten - Patient Familie	198
Das Verstehen von Gruppenkonflikten: Richters Auffassung familiärer Neurosen	200
Die symptomneurotische Familie - Beispiel für das Verstehen von Gruppenprozessen	203
Die Qualität der Ehebeziehung und ihre Erziehungswirksamkeit im familialen Kontext.....	205
Einschätzung	216
Beispiel eines misslingenden Mutter-Kind Dialoges - Gestaltung eines natürlichen Reifungsprozesses.....	219
Entwicklung und Stagnation.....	222
Erziehungswirksamkeit familiärer Charakterneurosen.....	223
Angstneurose und bürgerliche Norm.....	225
Psychosomatik und familiale Neurose - interdisziplinäre Betrachtung.....	225
Angst als Impuls für die Gruppendynamik der Familie	228
Zusammenhang von Angst und Entwicklungsprozessen	229
Angst als bindende Kategorie in der Gruppe Familie	235
Angst als irrationales Steuerungssystem.....	235
Erziehungsverantwortlichkeiten	236

7. Werte und Ziele der Erziehung	241
Sensibilität als humanes Lern- und Bildungsziel.....	243
Das Wertesystem einer Leistungsgesellschaft.....	245
Ursachen der Kulturkrise - sozialphilosophische Analyse	248
Sympathie und Vertrauen-Mißtrauen im Erziehungsprozess - resultierendes Sozialverhalten	249
Nähe bedeutet Verantwortung - Verantwortung bedeutet Nähe.....	251
Wertorientierung im Erziehungs- und Bildungsprozess.....	255
Werte als Inhalte von Erziehung.....	257
Werte als Lernziele	260
Vermittlung eines Grundwertes - Lernziel Solidarität.....	261
Die Studentenrebellion als Impuls für einen intergenerationalen Dialog.....	265
Kompensatorische Funktion von Erziehung im Generationendialog.....	267
Äußerungsformen kindlicher Zukunftängste als pädagogischer Wegweiser.....	271
Beispiel für dialogisches Lernen in der Schule - Lernziel Leben.....	277
Bedeutung der sozialen Disposition im Lernprozess.....	279
8. Lernziel Friedensfähigkeit	283
Die politische Verantwortung der Medizin - Ärzte warnen vor dem Atomkrieg	283
Zusammenhang von psychosozialer Gesundheit und Friedensfähigkeit..	286
Richters Begriff der Friedensfähigkeit	289
Erfahrungen aus der Kindheit und Repräsentation von Friedensfähigkeit im Erwachsenenalter	290
Repräsentation des ungelösten Konfliktes auf gesellschaftlicher Ebene..	292
Friedenserziehung unter dialogischen Gesichtspunkten.....	295
Reflexivität und Mündigkeit.....	298
Literatur.....	303